

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Dr. Richard ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Druck u. Verlag: ...
Dresden, ...
Vertrieb: ...

Abonnement: ...
Kontaktdaten: ...

Der Weltkongress Hamburg grüßt den Führer

Präsident Kirby rühmt das Werk Adolf Hitlers

Berlin, 28. Juli.
Der Präsident des Weltkongresses für Freiheit und Erholung in Hamburg, Gustavus Town Kirby (USA), hat anlässlich der heutigen Eröffnung des Kongresses an den Führer und Reichkanzler das nachstehende Telegramm geschickt:
Der Weltkongress für Freiheit und Erholung, der heute in Hamburg beginnt, entbietet dem Führer des deutschen Volkes ehrfürchtvolle Grüße. Die Völker bemühen sich heutzutage, nicht nur Arbeit zu schaffen und die Arbeitsbedingungen für alle — den Arbeiter der Stadt und der Stadt — zu verbessern, sondern sie wollen auch eine organische Verbindung der Arbeit mit der Schönheit der Arbeitsstätte und der fröhlichen Gestaltung der Freizeit. Freude an der Arbeit und Freude in der Freizeit für alle Schaffenden besetzt die sozialen Spannungen nach innen und ebnet die Wege zu besserem Verhalten und gegenseitiger Achtung zwischen den Völkern. Vieles den Frieden nach innen und nach außen fördernde Ideal ist durch den Grundgedanke Ihrer Staatsführung „Gemeinnut vor Eigennut“ sowie durch die von Ihnen, Herr Reichkanzler, geschaffene Organisation „Kraft durch Freude“ für Deutschland zur vollkommenen Tatsache geworden.
Weltkongress für Freiheit und Erholung.
Der Präsident: Gustavus Town Kirby, USA.

Völker zur Lebensfreude und zur Lebensbejahung erziehen mögen. Wir freuen uns, daß wir in der heutigen schönen Zeit arbeiten und schaffen können, und wir wünschen, daß alle Völker glücklich werden gemeinsam mit dem deutschen Volk.

Feierliche Eröffnung des Weltkongresses

Hamburg, 28. Juli.
Mit einem Beifall durch den Hundstun wurde am Donnerstag um 8 Uhr morgens der Weltkongress für Freiheit und Erholung angefangen.
Nach einer vorangegangenen Sitzung des internationalen Beratungskomitees erfolgte um 10 Uhr vormittags die feierliche Eröffnung in der feierlich geschmückten Hamburger Musikhalle. In vier Reihen stand auf der Bühne in einem großen Halbkreis die Präsidium und die Ehrenliste hergestellt. Den Ehrenplatz nimmt der Präsident des internationalen Beratungskomitees, Walter Kirby (Kanada), ein. Neben ihm sitzen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Leiter des deutschen Organisationsausschusses, Heilmeyer. Im Parterre und auf beiden Rängen sitzen die in- und ausländischen Abordnungen.
Als Ehrengäste sahen man Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und aller Parteiführungen, unter ihnen auch den Präsidenten des Reichsverbandes für Fremdenverkehr Minister a. D. Eller, Reichslandsleiter Habermowitz und den Reichslandsleiter der NSDAP „Kraft durch Freude“ Ministerialrat Dreßler-Andree. Von den

führenden Männern Hamburgs sind u. a. anwesend: Reichsratshalter Gaußler Kaufmann, Regierender Bürgermeister Roman.

Nach 10 Uhr erschien, mit lebhaftem Beifall begrüßt, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Adolf Gieseler, der die Schirmherrschaft des Kongresses übernommen hat. Das große Orchester des Reichsenders Hamburg eröffnete die feierliche Stunde mit der „Gurranthe“-Ouvertüre von Weber.

Der Leiter des deutschen Organisationsausschusses, Heilmeyer,

begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Kongress den beiden großen Menschheitsgedanken Freude und Frieden Ausdruck verleihen möge. So unterschiedlich die inneren Lebensformen der einzelnen Völker auch seien, so sehr sei die Friedensfreude etwas Gemeinames, das über alle Unterschiede und Gegensätze hinweg Menschen, Völker und Staaten zusammenführe und aneinanderbinde.

Die Tatsache, daß die Regierungen der Länder und so viele halbamtliche Delegationen dem Ruf des Organisationsausschusses gefolgt seien, gebe die Hoffnung, daß dieser Kongress einen Beitrag leisten werde auf dem Wege zur Verständigung der Völker bei gegenseitiger Achtung und Wahrung der nationalen Eigenart.

Dr. Ley zum Präsidenten gewählt

Bei der Vornahme der Wahl zum Präsidenten wurde auf Vorschlag Kirbys Reichsleiter Dr. Ley einstimmig gewählt.

Der Führer und Reichkanzler hat telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Ihnen, Herr Präsident, und den ausländischen und deutschen Teilnehmern am Weltkongress für Freiheit und Erholung danke ich herzlich für Ihr freundliches Gedächtnis bei Beginn Ihrer Tagung in Hamburg. Ich erwidere Ihre Grüße mit dem aufrichtigen Wunsch, daß Ihre auf die körperliche und seelische Förderung der Arbeitsenden der ganzen Welt gerichteten Bestrebungen von bestem Erfolg begleitet sein und daß die der Verständigung und friedlichen Zusammenarbeit der Völker nachhaltig dienen mögen.“
Adolf Hitler.

Ehrung des Dresdner Bour-le-mérite-Fliegers Wälthoff

Generaloberst Böhm legt einen Kranz an seinem Grabe nieder

Dresden, 28. Juli.
Aus Anlaß der sechzigjährigen Wiederkehr des Tages, an dem Oberleutnant a. D. Kurt Erwin Wälthoff bei der fliegerischen Vorbereitung zu einem Flugtag tödlich verunglückte, legte im Namen des Reichsministeriums der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Böhm, der Befehlshaber im Luftkreis III, General der Flieger Wachenfeld, einen Kranz an das Grab Wälthoffs nieder.

Wälthoffs Name ist für alle Zeiten mit der zahlreichen Geschichte des Jagdgeschwaders 11 verbunden. Er war der Jüngste des Geschwaders und holte sich nach Abflug von einem Hirtenschäfer Gegenstand im November 1917 mit 19 Jahren den Bour le mérite.

Vor zehn Jahren

Es war am Sonntag, dem 18. Juli 1928. Für Nachmittag hatte der Verein Dresden im Deutschen Luftsportverband auf Radlitz Flur,

wo der frühere Flugplatz Dresdens gelegen war, einen Flugtag im Rahmen des Gedächtnisflugtag angelegt, der ein luftsportliches Ereignis von Bedeutung zu werden versprach, leider aber ein überaus tragisches Ende fand durch den schweren Absturz des Flugzeugführers, ehemaligen Kriegsflyers und letzten sachlichen Inhabers des Ordens Bour le mérite in den Kreisen der Kampfflieger Oberleutnant a. D. Kurt Erwin Wälthoff.
Nach einer großen Reihe überraschend gut gelungener Kunstflüge gelangte Wälthoff noch einmal in geringer Höhe das Looping mit nachfolgendem Rollen (dem senkrechten Einfallenlassen ohne Einwirkung des Führers auf das Flugzeug). Dabei hatte der Pilot anscheinend im letzten Augenblick die Maschine nicht rechtzeitig wieder in seine Gewalt bekommen und er stieg in einer durch den senkrechten Fall außerordentlich stark beschleunigten Geschwindigkeit wenige Meter schräg nach vorn geneigt über das Publikum. In dieser an sich schon gefährlichen Lage scheint er dann in einem Luftloch weggesaßt zu sein. Der Radlitz-Flugplatz war ja durch seine Fäden, die durch die Räder der Erde bedingt waren, gefamilt. Das Flugzeug prallte etwa vierzig Meter hinter dem Publikum mit dem Hauptteil hart auf den Boden, machte einen kurzen Sprung.

schlug wieder, diesmal mit dem Motor, auf die Erde, und warf den Flieger in hohem Bogen herauf, um dann mit lautem Krach in der Mitte zu zerbrechen.

Entsetzt ergriß die große Zahl der Zuschauer, denn man erkannte an dem gerückelten Wälthoff sofort die Schwere des Unfalls. Als erster war der nur etwa hundert Meter davon an seinem Flugzeug stehende ehemalige Fliegerleutnant Rose zur Stelle, der sah, daß die Anschlagvorrichtung wie Zwirnsfäden durchgerissen war. Kräfte und Sanitätsmannschaften eilten sofort herbei und bemühten sich um den Verletzten. Wälthoff wurde nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht, wo man sehr schwere Verletzungen an beiden Unterschenkeln und am Schädel feststellte. Eine Amputation der Füße machte sich notwendig. Schon durfte man hoffen, Wälthoff am Leben zu erhalten, als ihn in den Morgenstunden des 28. Juli ein Herzschlag doch noch den Hirtenschäfer werden ließ. Der Indefinit.

mit 28 Wälthoffs erfolgreiche und mit dem 34sten militärischen Orden ausgezeichnete ehemalige Kriegsflyer

find ihn nicht vor dem Feinde, wie seine Regimentskameraden Kameraden Immelman, Lindig und Wäcker, sondern im Frieden in Ausübung seines fliegerischen Berufs. Es

war ein tragisches Geschick, daß der junge Kampferprobe Pilot gerade im Dienste der Kameradschaft fallen mußte, sollte doch die Flugveranstaltung die Mittel zur Errichtung eines würdigen Denkmals für unseren untergegangenen Dresdner Kampfflieger Max Immelman erbringen.



Kurt Erwin Wälthoff

Sozialismus ein seelisches Problem

Hamburg, 28. Juli.
Reichsratshalter Dr. Ley, der am Mittwochnachmittag im Flugzeug in Hamburg eingetroffen war, empfing im Hotel „Der Jahreszeiten“ die zahlreichen zum Weltkongress nach Hamburg gekommenen Vertreter der in- und ausländischen Presse. An dem Empfang nahmen ferner Vertreter des Reichsministeriums für Volkswirtschaft und Propaganda, der Reichsleitung der NSDAP „Kraft durch Freude“ und viele führende Männer der Partei, des Staates und des deutschen Organisationsausschusses teil.
Für die Presseabteilung des Kongresses hielt Gg. Kleib den Reichsleiter Dr. Ley und die Vertreter der Presse aus herzlichste willkommen. Er teilte mit, daß die Zahl der aus allen Teilen der Welt nach Hamburg gekommenen Besucher alle Erwartungen weit übertraffen habe.
Reichsleiter Dr. Ley schilderte sodann die Entwicklung des Freizeit- und Erholungswertes im neuen Deutschland. Er führte u. a. aus, daß

der Sozialismus in erster Linie ein seelisches Problem

barriere und daß daher das deutsche Freizeit- und Erholungswert aus kein Ertrag für minderwertige Löhne sei. „Kraft durch Freude“ sei kein Vergnügungsunternehmen, kein Verkehrsverein, sondern eine weltanschauliche, eine seelische Angelegenheit. Man habe „Kraft durch Freude“ aus dieser Erwägung heraus auch nicht allein geschaffen für die Freizeit, sondern auch für die Arbeitsszeit. Dr. Ley erinnerte an die Auftragsangebote und an die bereits erzielten großen Erfolge bei dem Streben nach Schönheit der Arbeit, Schönheit des Dorfes, Gestaltung der Werkstätten. Diese Erfassung und Durchbringung des gesamten Lebens der Schaffenden mache den Unterschied aus zwischen dem deutschen „Kraft durch Freude“-Werk und den bisherigen ausländischen Freizeitbestrebungen.

„Kraft durch Freude“, so rief Dr. Ley aus, „beschäftigt sich nicht nur mit dem Menschen außerhalb seines Betriebes, sondern mit dem gesamten Menschen von morgens bis abends. „Kraft durch Freude“ ist für uns ein Lebensideal, ein neuer Lebensstil.“

Ein weiteres Hauptmerkmal des deutschen Freizeit- und Erholungswertes sei, daß es nicht ein Geschenk der Besitzenden, nicht Almosen und Wohlthaten sei, sondern die aktive Mobilisierung der Energien der Gemeinschaft im Volke.

„Es ist das erste Mal in der Geschichte der Menschheit“, so erklärte Dr. Ley, „daß eine Idee hinausgetragen wird in die Welt durch die Lebensfreude.“

Wir verlangen nicht, daß andere Völker das gleiche tun wie wir. Unser sehnlichster Wunsch ist nur, daß die Vernunft und die Einsicht bei allen Völkern der Erde Eingang finden und

Gläser
Deckel
parato
Tabatt
Nier

flügel
unft

S. Kleib
Kraft durch Freude

Wälthoff

Sozialismus

Wälthoff

Wälthoff

Wälthoff

Wälthoff

Wälthoff

Wälthoff

Wälthoff

Wälthoff

Wälthoff

ALLES ÜBER HERBERT

Roman von Otto Neufeldt

(2. Fortsetzung.)

Seine große Zeit brach an. Er kaufte ein Hotel in Nizza, ein zweites in San Remo, das von den allerhöchsten Herrschaften der Vorkriegszeit bevorzugt wurde. Die Werke seines Kennzeichens liefen auf den Bahnen von Monte-Carlo, Cannes, Baden-Baden und Döbelitz. Er ging unter die Bodenspekulanten, und als man ihn schon für einen mehrfachen Millionär hielt, sah man von allen Seiten umwarb und umschmeichelte, brach die ganze Herrlichkeit zusammen.

Wieder ging er verschollen. Kurz vor dem Kriege machte er ein beschwerliches Fremdenheim in Warnemünde auf und arbeitete sich wieder langsam hoch. Niemals verlor er in diesem Auf und Ab die gelassene Fassung und die gute Haltung eines Herrn der großen Welt.

Heute lebte er von der Beteiligung an zwei Hotels an der Ostsee und der Erinnerung an seine „rohe Zeit“.

Als er zufällig von den Schwierigkeiten seiner Nichte hörte, machte er sich sofort zu ihrem Mitter. Zum letzten Male hatte er sie als kleines Mädchen gesehen. Jetzt bewunderte er ihren Mut und ihren Entschluss, für ihre Liebe blindlings einzutreten. Wenn auch für ihn selber alles dahin war, die alten Zeiten verlusten, die Freunde gestorben und verdorben, wenn die Welt auch nützern und glanzlos, die Romantik erloschen war — dieses junge Ding da brachte einen unvorstellbaren Stolz in sein altes Leben. Er bewunderte sie. Sie verbrannte die Bräutigam hinter sich und ging in ein Abenteuer, von dem niemand wußte, wie es enden werde.

Er stellte sich an ihre Seite als ihr Ritter und Kavaller. Außerdem hatte er Vorteile davon. Das merkte er jedoch erst später. Seine Einkünfte waren färslich und schwandend wie das Wetter, denn sie lüsten von Neuen und Sonnenschein ab. Seine Hausdamen begaunerten ihn, und zeitweilig ging alles drunter und drüber in seinem Junggefellenshaus in der Hofbahnstraße. Seine Kleidung war nicht mehr so tadellos wie früher. Darunter litt er am meisten.

Mit einem Schlage wurde das anders, als Dora zu ihm zog. Unmerklich geriet er unter ihren Pantoffel und schloß sich wohl dabei.

Sie war bei weitem nicht so romantisch, wie er gedacht hatte, sondern begann einfach zu arbeiten. Ordnung zu schaffen und sich nach einem Erwerb umzusehen. Das war er höchst interessiert, aber doch sehr mühslich. Er fand gar keine Gelegenheit, ihr Ritter zu sein.

Sie machte ein Schreibmaschinenbüro auf. Er ließ ihr dazu etliche hundert Mark, die er mit Mühe und Not hatte aufzutreiben können, und nach einigen Anlaufschwierigkeiten spielte sie alles vorzüglich ein. So befreit war er über ihren Erfolg, daß er sogar als Nebenbetriebsleiter mitarbeitete. Einmal bot sie ihm eine Entschädigung dafür an, was ihm tief verletzete.

Dora war aus dem Größten schon heraus, als Herbert endlich aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Zu seiner endgültigen Erholung schickte sie ihn sofort in den Tauern. Weiberg hatte ihm dort, auf seinen Besuchen, eine preiswerte Unterkunft vermittelt.

Herbert ließ alle diese Hilfe noch halb belüßt über sich ergehen. Die lange Krankheit hatte ihn so willenslos und lebensfremd gemacht, daß er sich nicht ernsthaft um Weiberg leben konnte.

Er reiste, und nach zwei Wochen kam Dora auf wenige Tage zu ihm, um zu sehen, wie er sich fühlte.

Diese Tage wurden auch für ihn entscheidend. Zum ersten Male begriff er die wunderbare Größe ihrer Liebe. Es erschütterte ihn, so grenzenlos geliebt zu werden. Hatte er ihr nicht nur Unglück und Mühen und Arbeit und Sorgen gebracht? Wer war er und welche Verdienste hatte er, daß eine Frau wie Dora ihm solche Opfer brachte?

„Nicht, nicht, nicht dummes Zeug, Junge!“ sagte sie, wenn er davon zu sprechen begann. „Datt' ich mir damals bei Redlich den Kopf eingeschlagen, wärd' du genau ebenso für mich eingetreten! Oder etwa nicht?“

„Doch! Sicherlich!“ gab er zu, obwohl er seines Opfertums keineswegs so sicher war.

Ja, es war ein Wunder — ihre Liebel Unvergessenbar! Unbegreiflich! Er fühlte Ehrfurcht, Verlegenheit, Scheu und dann tiefe Dankbarkeit. Als sie wieder abreiste, war er von ganzem Herzen unglücklich, und er wußte, daß er nun ohne sie genau so wenig leben konnte, wie sie ohne ihn.

Er hatte sich niemals über sich selber geäußert. Wenn seine Freunde ihn einen „schlaffen Hund“ nannten, gab er ihnen recht und war nicht mal gekränkt. Er hatte sich eine so glückliche Dasein gegeben, daß er es sich selbst leisten konnte, schlaff zu sein. Er hatte auch wenig Gewissen gehabt. Um vorwärts zu kommen und sein Glück zu machen, mußte man schlauer und gewisler sein als andere, und dazu gehörte eben ein bißchen Gewissenlosigkeit.

Als er noch während seiner Krankheit von Dora hörte, daß sie sich mit einem Schreibmaschinenbüro durchschlug, war er überzeugt, daß sie bald scheitern werde. Er hielt sie für viel zu unerfahren, für zu anständig und ehrlich. Aber sie setzte sich durch, und es war eine überraschende Erkenntnis für ihn, daß man auch mit Anständigkeit Erfolg haben konnte.

Wenn er sich nicht während seiner Krankheit von Dora hätte, daß sie sich mit einem Schreibmaschinenbüro durchschlug, war er überzeugt, daß sie bald scheitern werde. Er hielt sie für viel zu unerfahren, für zu anständig und ehrlich. Aber sie setzte sich durch, und es war eine überraschende Erkenntnis für ihn, daß man auch mit Anständigkeit Erfolg haben konnte.

Das war die erste Liebe, die sich zwischen sie drängte. Herbert litt darunter. Er verließ jeden Morgen wie sonst die Wohnung, kehrte abends zurück und erzählte, was er tagtäglich erreicht hatte. Statt Kunden zu besuchen, verkehrte er in Kaffeehäusern oder auf Postämtern seine Bewerbungsschreiben. Noch besand er sich nicht gerade in Not, denn noch waren einige Provisionabrechnungen fällig, die ihm halfen, das Notgeld hinauszuschieben.

Diese Keratte war die Reichte vor Dora. Manchmal kam ihm der verrückte Gedanke, sie einfach zu verlassen. Er liebte sie so aufrichtig wie je, und er wußte, daß er sie immer lieben würde, aber er ertrug es nicht länger, mit anzusehen, wie sie unter der Last der Arbeit langsam zerbrach.

Winge er lebt auf und davon, ohne ihr ein einziges Wort zu hinterlassen, so mochte sie in Gottes Namen denken, daß er sie betrogen und verraten hatte. Sie würde sich zu der Einsicht durchkämpfen, daß sie ihre Liebe an jemandem verschwendet hatte, der es nicht wert war, von ihr geliebt zu werden. Heute war sie vielleicht noch stark genug, dies zu überwinden. Ein paar Monate später mochte es schon zu spät dazu sein.

Dem sollte jedoch der Mut zu dieser Entscheidung. Es fuhr fort, Bewerbungen schreiben in die Welt hinauszuschicken und zu hoffen, daß eines davon Erfolg haben würde.

Kurz nach ein Uhr mochte er, seine Wohnung zu verlassen und zu Dora hinauszugehen. Nun war ihm wirklich Schweiß vor Hunger. Er hatte seine Kleiderstücke mitgenommen, um den Anfein zu erweichen, daß er gerade von seinen Kunden belagert kam.

Im dritten Stock war das Schreibmaschinenklopper bis auf den Treppenhall zu hören. Er läutete, und fast im gleichen Augenblick wurde die Tür geöffnet. Dora selber stand in der Diele. Sie sprach mit einem freizeidigen Älteren Herrn, der hart nach Nigarten und Nudelparfum roch.

Es war Doras wichtigster Kunde. Er betrieb ein Versandgeschäft mit kleinen technischen Heubellen und brauchte ganze Berge von Rundschreiben in deutscher und in fremden Sprachen. Er bezahlte dafür sogar Rua um Rua, was ihn besonders wertvoll machte.

Er verabschiedete sich bald. Dora wandte sich zu Herbert um.

„Guten Tag, Junge!“ Sie reichte ihm beide Hände hin und zog ihn an sich. „Gute Gescheite gemacht?“ Du strahlst über's ganze Gesicht! Fein! Heute schon so früh? Da der Hunger dich zuruckgetrieben?“

Er behauptete, in der Stadt ausgezehrt gefräßig zu haben, aber der Magen knurre ihm doch schon wieder. Er habe keine ruhige Minute gehabt während des ganzen Vormittags.

„Wenn's nur ordentlich was eingebracht hat!“

„Es geht ...“ meinte er unsicher.

Sie bot ihm den Mund, und er küßte sie. Dabei schloß sie die Augen. Nun sah sie ganz wie ein kleines Mädchen aus. Sie war nicht mehr dieselbe wie früher in der Zeit vor dem Unglück. Sie war geschmeidig und schlaff gewesen; jetzt wurde sie mager. Zwei kleine Falten, die Anstrengung und Erschöpfung vertieften, fanden zwischen ihren dichten, dunkeln Brauen. Die eisendefarbene Haut hatte nun einen gelblichen Ton. Der Mund war schmaler geworden, und das Pochen wirkte erzwungen. Er kannte recht gut das frische Erscheinungsbild ihres Gesichts in Augenblicken, da sie sich unbedacht glaubte.

Sie war überarbeitet, rieb sich auf, kam viel zu wenig an die frische Luft! Wenn sie abends ihr Büro schloß, wartete der Hausbohr auf sie, denn das junge Ding, das sie sich zur Hilfe angenommen hatte, ließ ihr viel zu tun übrig. Da waren Dornenackels Abrechnungen mit den beiden Otelis, an denen er beteiligt war. Die letzte Reisezeit war nicht besonders günstig gewesen. Hunderterteil hatte sie zu überdenken, und sie dachte an alles, an alles!

Herbert legte den Arm um sie, beugte die Stirn nieder auf ihre Schulter und schloß die Augen. Sie wichte ihn ein wenig hin und her, wie man ein ermüdetes Kind wiegel. Dann gab sie ihm einen raschen Kuß auf die Wange.

„Nun laß mich gehen, Junge, ja? Ich hab' noch eine Unmenge zu tun! Dank' Weiberg ist wohl nicht zu danken! Was dir's also ohne ihn bequemt! Und wenn du Hunger hast, laß dir rasch etwas von Erna geben. Sie hat noch etwas kaltes Fleisch von gestern da oder ein bißchen Vuddina ...“

Sie lächelte, nickte ihm zu und verschwand in das Zimmer, in dem die Schreibmaschinen rasteten und klickelten.

Eine Weile blieb er stehen und kam sich verlassen vor. Es ist eine niederrichtige Gemeinheit, daß ich ihr nicht die Wahrheit sage! dachte er zerknirsch. Eine Frau wie sie zu beschwindeln, ist eine Verleumdung! Ich muß es ihr sagen! Was aber dann? Taschnelnd von ihr nehmen? Unmöglich hier umherstehen? Mit Otelis Weiberg Turfschlingen lösen?

In seiner Brusttasche knisterten die Abrechnungsbücher, die er eben bekommen hatte. Er hatte und verarbeitete sie sehr und die ganze Welt. Er machte auf den Abgaben feist und ging zur Küche, von wo ein angenehmer Brandduft ihm entgegenkam. Die Brüste warf er in das Feuer. Sein Gesicht war so entseht vor Horn, daß das Mädchen Erna ihn erschrecken ansah.

Kapitel

Was soll ich tun? grübelte Renate unaufhörlich, während sie den Rest der Nebenmusikstücke Briefe öffnete und sie mit den Anlagen zusammenstellte. Was soll ich tun?

Sie war nicht mehr bei der Sache. Es war möglich, Herber's Brief einfach verschwinden zu lassen und das Bild mit den Jugenabdrücken wortlos an ihn zuruckzuschicken. Aber dergleichen tat man nicht! Man unterschätzte keine Briefe, wenn man auf einem Postbus sah wie sie.

Außerdem wäre es eine kümmerliche Nachge gewesen, denn er hätte nie erfahren, wem er diesen Verbleib zu verdanken hatte. Und gerade das sollte er erfahren! Eine Abgabe mehr oder weniger würde er nicht trauisch nehmen. Sie mußte ihn empfindlicher treffen? Es kam darauf an, daß er an ihr, nur an ihr scheiterte! Und er mußte dies auch erfahren! Sie mußte es dahin bringen, daß er der verlockenden Stellung hier bei den Rentauer-Werten schon ganz sicher war, daß sein eigenes Meißel, seinen liebsten Vollen aufgab und dann aus allen Himmeln fiel, wenn sie ihm einen dicken Strich durch die Rechnung machte!

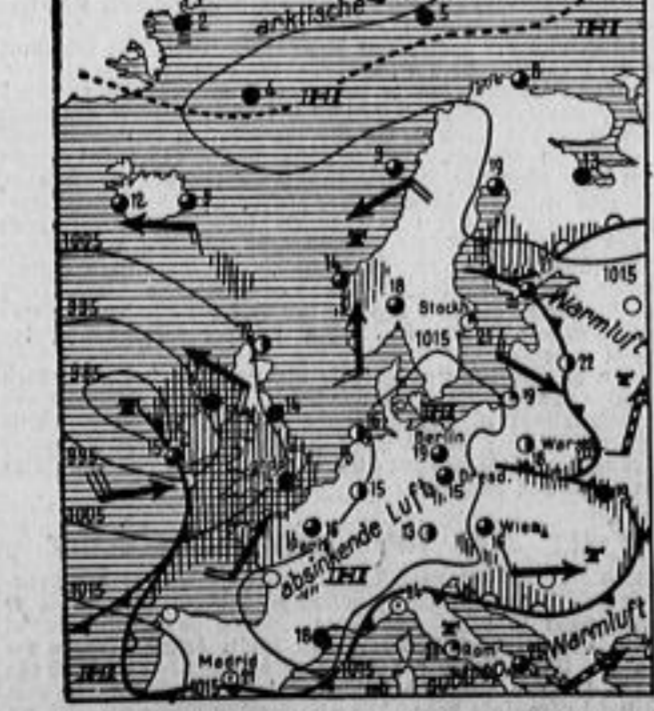
(Fortsetzung folgt)

Erfrischend! Bierhälbchen mit ESCHE-BROT

Wetternachrichten vom 23. Juli

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden

23. Juli 1936, morgens



Zeichenerklärung

Wärmeluft, Kaltluft, Front vordringender Wärmeluft, Front vordringender Kaltluft, Front mit Wärmeluft in der Höhe, Regengebiet, Schneefeldgebiet.

Wolkig, wolkenlos, heiter, bedeckt, Regen, Schneefeld.

Windrichtung, Windstärke.

Wetterlage

Ein Ausläufer des Azorenhochs hat sich über Deutschland als selbständiges Hoch aufgebaut. Trotz abnehmender Luftmassen ist in seinem Bereich infolge harter Beschäftigung am Erdboden ein scharfes Aufheben beobachtet worden. Die am Donnerstag nach einsetzende Aufhellung und Erwärmung wird jedoch nur von kurzer Dauer sein, denn eine neue Regenfront bewegt sich mit einem umfangreichen Niederdruckgebiet von Irland auf das Rheinland zu. Diese wird Mitteldeutschland nach im Laufe des Freitags erreichen und auch nach zunehmende Bewölkung und erneut Regenschauer bringen.

Stationen	Temperaturen			Wind	Wetter	Wetterveränderung	Gesamt
	7 Tage	höchste	niedrigste				
Dresden	+15	+22	+13	WSW	1	3,0	---
Leipzig	+13	+24	+14	SW	1	17,0	---
Silberberg/Schke	+13	+20	+10	N	1	4,0	---
Waldau	+14	+21	+9	NW	1	0,1	---
Clemnis	+14	+21	+12	SW	1	0,4	---
Dresden I. B.	+14	+20	+13	WSW	1	4,0	---
Brandenburg	+11	+17	+05	SW	1	4,0	---
Wienb. (Raspennst.)	+13	+16	+10	SW	2	4,0	---
Schleiberg	+8	+12	+7	N	1	0,5	---
Wormsminde	+17	---	---	N	1	1,0	---
Hamburg	+12	+20	+9	N	1	1,0	---
Baden	+15	+18	+11	S	1	0,0	---
Waldenburg	+18	---	---	NW	1	1,0	---
Altenberg	+19	+23	+13	NNW	1	0,0	---
Berlin	+19	+24	+15	N	1	8,0	---
Dresden II.	+15	+20	+13	WNW	1	4,0	---
Brandenburg	+12	+19	+11	S	1	12,0	---
Wienb.	+13	+16	+10	S	1	0,0	---

Beobachtungsmittel: 0 volles, 1 hell, 2 halbbedekt, 3 wollig, 4 hebel, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm über Meer (Stärke weniger als zwei Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärme, - Kälte. In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

Gelblich und Graulichheit in Dresden-Bergschanze (200 m Seehöhe) 23. Juli: 14 Uhr 78,5 - 49,1; 21 Uhr 73,0 - 42,1; 24. Juli: 7 Uhr 74,1 - 50,1.

Gewitterzeitraum 23. Juli: 2,0 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 10,3°C; Abweichung vom Normalwert - 2,3°C.

Am 24. Juli: Sonnenaufgang 4,17 Uhr, Sonnenuntergang 10,55 Uhr, Monatsgang 10,55 Uhr, Monatsgang 21,41 Uhr.

Wetterausblick für Freitag

Wieder anhaltend. zunehmende Bewölkung. Zeitweilige Regen mit Regenböen, nachmittags zeitliche, später am nachmittags Nichtigungen breitere Wolke.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Station	11. Juli	12. Juli	13. Juli	14. Juli	15. Juli	16. Juli	17. Juli	18. Juli	19. Juli	20. Juli	21. Juli	22. Juli	23. Juli
Dresden	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137
Leipzig	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127

WECK die Weltmarken

Kiessling & Schiefner

Spezialgeschäft für gediegenen Hausrat!

Dresden A. 1. Wallstraße 15

Telefon 20860

Möbel bekannt gut und preiswert bei

Gletzelt

Ehestands-Darleh

Jetzt Wettnerstr. 4, nahe Postplatz

MOLL Ufer

Bernstein

der urdeutsche Schmuck

Ostpreussische Bernstein-Industrie

nur Prager Str. 35

Geisen-Herde

Chr. Geisen

Gr. Zwingerstr. 13

Graue Haare

peroxidlos ohne Farbe, Injektion, Mittel, ...

Pianetto

110 cm, 7 Oktaven

FÖRSTER

Pianofabrik

PIANOS, GRANDS

Wienstraße 11/13

Nicht ohne Grund ausgewählt für die Verpflegung der deutschen Olympia-Kämpfer

Nachlassendes Geschäft, uneinheitliche Kurse

Berliner Börse vom 23. Juli

Die gestern zu beobachtende einseitige Kursbewegung an den Aktienmärkten... Die Berliner Börse vom 23. Juli... Die Aktienmärkte haben sich heute noch auf dem Stand des 22. Juli gehalten...

Devisenkurse

Deutsche Reichsbank, 23. Juli, 11.30 Uhr englische Zeit... London, 20. Juli, 11.30 Uhr englische Zeit... Paris, 20. Juli, 11.30 Uhr mittlereuropäische Zeit...

Verordnung über Knochenfett

Kauf Grund des § 5 Nr. 4, 5 des Lebensmittelgesetzes vom 5. Juni 1927... Die Verordnung tritt am 1. August 1936 in Kraft.

Kurze von Steuergutscheinen und Gemeindefürsorge-Gutscheinen

Berlin, 23. Juli. Steuergutscheine... Kurze von Steuergutscheinen und Gemeindefürsorge-Gutscheinen...

Auf dem Markt der unnotierten Werte

Auf dem Markt der unnotierten Werte... Die Kurse für unnotierte Werte sind heute durchweg schwach...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 23. Juli

Auch an der Mitteldeutschen Börse... Die Leipzig-Börse vom 23. Juli... Die Kurse für verschiedene Wertpapiere sind heute durchweg schwach...

Verschiedenes

Ungarische Kupferanbahnung... Der Wert der im Juni nach Ungarn eingeführten Waren betrug 24,7 Mio. Reichsmark...

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 23. Juli... Die Getreidepreise sind heute durchweg schwach... Der Markt für Getreide hat sich heute nicht sehr verändert...

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Table with columns for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, and their respective prices per 1000 kg in Berlin.

Mehle und Futtermittel

Table showing prices for various types of flour and feedstuffs, including Weizenmehl, Roggenmehl, and Gerstefutter.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 23. Juli

Die Schlachtviehpreise vom 23. Juli... Der Dresdner Schlachtviehmarkt vom 23. Juli... Die Preise für verschiedene Viehsorten sind heute durchweg schwach...

Der deutsche Kohlenbergbau im 1. Halbjahr 1936

Die Förderung des deutschen Steinkohlensbergbaus im ersten Halbjahr 1936... Der deutsche Kohlenbergbau im ersten Halbjahr 1936...

Geld- und Börsenwesen

Berliner Börse am 1. August geschlossen... Die Berliner Börse am 1. August geschlossen... Die Kurse für verschiedene Wertpapiere sind heute durchweg schwach...

Währungsbericht... Der Wert der im Juni nach Ungarn eingeführten Waren betrug 24,7 Mio. Reichsmark...

Berliner Getreidegroßmarkt vom 23. Juli... Die Getreidepreise sind heute durchweg schwach...

Amtl. Berliner Preisfeststellungen... Tabelle mit den Preisen für verschiedene Waren wie Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Mehle und Futtermittel... Tabelle mit den Preisen für verschiedene Mehle und Futtermittel.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 23. Juli... Die Schlachtviehpreise vom 23. Juli...

Der deutsche Kohlenbergbau im 1. Halbjahr 1936... Die Förderung des deutschen Steinkohlensbergbaus im ersten Halbjahr 1936...

Geld- und Börsenwesen... Berliner Börse am 1. August geschlossen...

Londoner Metallbörse vom 23. Juli... Die Kurse für verschiedene Metalle sind heute durchweg schwach...

Währungsbericht... Der Wert der im Juni nach Ungarn eingeführten Waren betrug 24,7 Mio. Reichsmark...

Berliner Getreidegroßmarkt vom 23. Juli... Die Getreidepreise sind heute durchweg schwach...

Amtl. Berliner Preisfeststellungen... Tabelle mit den Preisen für verschiedene Waren wie Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Mehle und Futtermittel... Tabelle mit den Preisen für verschiedene Mehle und Futtermittel.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 23. Juli... Die Schlachtviehpreise vom 23. Juli...

Der deutsche Kohlenbergbau im 1. Halbjahr 1936... Die Förderung des deutschen Steinkohlensbergbaus im ersten Halbjahr 1936...

Geld- und Börsenwesen... Berliner Börse am 1. August geschlossen...

Londoner Metallbörse vom 23. Juli... Die Kurse für verschiedene Metalle sind heute durchweg schwach...

Vertical advertisement on the left edge for products like 'STEIN', 'LUPINEN', 'GRAUE HAARE', etc.

Vertical advertisement on the right edge for 'SLUB' and 'Wir führen Wissen'.

Kursberichte vom 23. Juli 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Main market data table containing sections for Festverzinsliche Werte, Aktien (I. Industrie), and various bank and insurance listings.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Large table of market data including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktien, Industriewerte, and various international and local securities.

Berliner fortlaufende Notierungen - Table of continuous market quotations for various securities.

Table of market data for various companies and securities, including prices and changes.

Table of market data for various companies and securities, including prices and changes.